

## „Ich muss nicht mehr lügen“

CSU gratuliert Alt-OB Kiesel zum 80. Geburtstag

Es soll mitunter große und prunkvolle Jubelfeiern geben, wenn Ex-Politiker einen runden Geburtstag begehen. Endlich ist da mal wieder ein Stück von der öffentlichen Aufmerksamkeit, die früher alltäglich war. Solche Aufmerksamkeit aber, das macht Erich Kiesel schnell deutlich, bedeutet ihm nichts mehr. „Ich muss mich nicht jede Woche zu Wort melden mit irgendwas“, sagt der einzige Oberbürgermeister, den die CSU in München jemals stellen konnte. Und so blieben auch die Feierlichkeiten zu seinem 80. Geburtstag eher übersichtlich: Zum eigentlichen Termin Ende Februar kam nur die Familie zusammen. Am Freitag richtete der CSU-Bezirksverband nun im Wirtshaus „Zum Franziskaner“ ein Festessen für seinen früheren Vorsitzenden aus.

Wobei ein kleiner Rahmen freilich eine Würdigung der wahren Größe und Bedeutung von „Erico maximo“, wie Laudator Peter Gauweiler den Alt-OB nennt, keineswegs ausschließt. „Unter allen CSU-Bezirksvorsitzenden in München war Erich Kiesel in seiner Funktion der beste“, sagt Gauweiler. „Seit Jahrzehnten wird die Stadt von der SPD dominiert, und das hast nur du unterbrochen.“ 1978 nämlich. Kiesel gewann da die OB-Wahl, nachdem die SPD Georg Kronawitter nicht mehr nominiert hatte – der dann aber 1984 ein Comeback feierte. „Ob sechs Jahre oder 18 Jahre – es kommt auf die Bilanz an“, sagt Gauweiler, und die sei positiv: 33 500 neue Wohnungen wurden während Kiesel's Amtszeit gebaut,

47 Kilometer U-Bahn und erhebliche Teile des Mittleren Rings etwa. All das vorangebracht in einem Stil, den Gauweiler „im Schlechten und im Guten extrem unorthodox“ nennt.

Zum Schlechten in Erich Kiesel's Lebensleistung dürfte dabei der „Bauland-Skandal“ gehören, jene Vorgänge, bei denen Josef Schörghuber ein städtisches Grundstück in Zamdorf zu besonders günstigen Konditionen kaufen durfte. Nach seiner Amtszeit leistete er sich einige dubiose Grundstücksgeschäfte, wegen Falschaussage wurde Kiesel später zu neun Monaten auf Bewährung verurteilt.

Heute genießt Erich Kiesel es, unpolitisch sein zu dürfen. „Ich muss nicht mehr lügen“, beschreibt er ein wesentliches Kennzeichen seines Lebens als Privatmann, in dem er sich offensichtlich wenig um die politischen Geschicke der Stadt schert, die er einst regiert hat. Damit müssen sich nun andere beschäftigen, und der heutige Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion Josef Schmid durfte die Erwartungen an ihn noch einmal aus dem Munde von Peter Gauweiler hören: „Damals wie heute geht es um das Schaffen einer modernen CSU“, sagt der, „nicht einen Relaunch oder sonst irgendeine Phrase“.

Zumindest verbringt Münchens CSU-Prominenz einen Abend mit schönen Erinnerungen, knusprigem Spanferkel und deftigem Altherren-Humor. Auf dass man sich für die Amtszeit eines künftigen CSU-Oberbürgermeisters rüste. *Michael Tibudd*



„Es kommt auf die Bilanz an“: Peter Gauweiler und Otmar Bernhard gratulieren Erich Kiesel zum 80. Geburtstag (von links). ales